

Liebe Eltern der Klassen 9!

Wir hoffen, es geht Ihnen und Ihren Angehörigen gut. Die letzten Wochen waren für Sie sicherlich nicht einfach, zumal Ihnen durch das Homeschooling viel abverlangt wird.

Auch in diesem Jahr wollen wir im Rahmen des Deutschunterrichts wieder eine Lektüre erarbeiten. Da Ihre Kinder noch eine Weile zu Hause lernen sollen, bietet es sich an, die Bücher schon einmal anzuschaffen und in Vorbereitung auf den Unterricht eigenständig zu lesen.

In Absprache mit allen beteiligten Kolleginnen haben wir uns für das Werk „Die Welle“ von Morton Rhue entschieden. Das Taschenbuch ist bereits ab 6,99€ erhältlich. Zudem kann der Roman auch in vereinfachter Sprache erworben werden. Die Möglichkeit steht für alle Schüler*innen der G-Kurse offen. Sie können zwischen den beiden Versionen wählen.

Selbstverständlich kann die Lektüre auch gebraucht beschafft werden. Der Roman ist sehr bekannt und wurde schon vielfach in der Schule eingesetzt. Vielleicht haben Freunde oder sogar ältere Geschwister noch ein Exemplar.

Titel: Die Welle

Verlag: Ravensberger Taschenbücher

Preis: 8,99€

Bestellnummer: ISBN- 978-3-473-58008-8

Angebot für Schüler*innen der G-Kurse (Alternative):

Titel: Die Welle – in einfacher Sprache

Herausgeber: Spaß am Lesen

Preis: 13,50€ (Amazon: Stand April 2020); gebraucht ab 8,73€

Bestellnummer: ISBN-13 978-3944668789

Liebe Schüler*innen der Klasse 9!

Bitte lest das Buch bis zum 4. Mai vollständig durch. Ihr seid dann bestens auf den Deutschunterricht vorbereitet. Wir werden den Roman gemeinsam mit euch erarbeiten.

Wir freuen uns auf euch! Bleibt bitte gesund!

Mit herzlichen Grüßen

L. Bergschneider und R. Bräutigam

Was ist Faschismus?

Aufgabe:

1. Recherchiere im Internet zum Begriff „Faschismus“. Schreibe eine Definition heraus, die du verstehst.

Diese Internetseiten könnten dir helfen:

<http://www.politiklexikon.at/faschismus/>

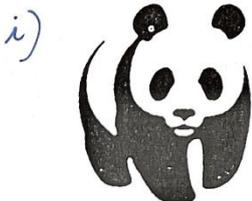
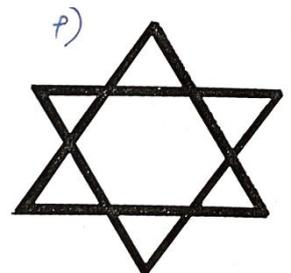
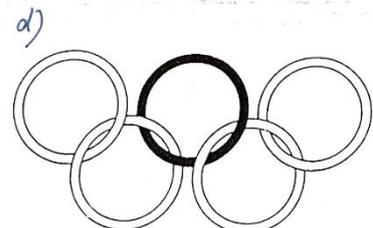
<https://brockhaus.de/ecs/julex/article/faschismus>

Diese Begriffe könntest du für die Definition verwenden:

politische Bewegung,
Alleinherrschaft, Terror
und Gewalt

2. Finde heraus, was die Symbole auf diesem Arbeitsblatt bedeuten und notiere deine Ergebnisse.

Bewegungen und ihre Symbole





Interaktive Aufgaben:
Einen informierenden
Text schreiben

6.6 Einen informierenden Text verfassen

Ein informierender Text dient dazu, dem Leser über ein **Thema** wichtige **Kenntnisse** zu vermitteln. Der Verfasser muss sich deshalb zunächst genügend Wissen zum Thema aneignen, z. B. durch **Recherchen** im Internet, in Zeitungen und so weiter.

In der Prüfung bekommst du das Informationsmaterial fertig vorgelegt. Es besteht in der Regel aus vier bis sechs Texten, die du **sichten** und **auswerten** musst.

Um auf der Grundlage von mehreren Materialien einen informierenden Text zu schreiben, gehst du am besten so vor:

Schritt für
Schritt

Vor dem Schreiben eines informierenden Textes

Arbeitsschritt 1 **Die Aufgabenstellung durchdenken:** *Wer soll der Schreiber des Textes sein? An wen richtet sich dein Text? Welches Ziel verfolgst du mit deinem Text?*

Arbeitsschritt 2 **Materialien sichten:** Lies alle Materialien, die dir vorliegen, einmal **zügig** durch. Überlege dabei, welcher **Aspekt** in jedem **Text** im **Vordergrund** steht:
Um was geht es in diesem Text?

Was verrät die Überschrift über den Inhalt?

Am besten notierst du nach der Lektüre jedes Textes sofort neben der Überschrift, worum es hier im Besonderen geht.

Arbeitsschritt 3 **Materialien auswerten:** Lies alle Texte noch einmal **sorgfältig** durch. Während des Lesens markierst du alle Textstellen, die dir **im Bezug auf die Aufgabenstellungen** wesentlich erscheinen. Ergänze jeweils am Rand passende **Stichworte**, damit du später weißt, wo du bestimmte Informationen findest.

Arbeitsschritt 4 **Schreibplan erstellen:** Ordne deine Randnotizen in einem Schreibplan.

Tipp



Du musst nicht alle Materialien, die dir präsentiert werden, gleichermaßen berücksichtigen. Entscheide gezielt, **welche Texte du auswerten willst** und welche du eher am Rand verwendest.

Bei der Darstellung deines informierenden Textes solltest du **sachlich** und **neutral** schreiben. Persönliche Wertungen bringst du nicht mit ein. Eine Ausnahme bildet der Schluss, in dem du deine Meinung äußern kannst.

Achte außerdem darauf, in der **Standardsprache** zu schreiben und **eigene Worte** zu verwenden.

Auf einen Blick

Aufbau von informierenden Texten

Einleitung	Stelle das Thema vor: <i>Um was geht es? Worüber willst du informieren?</i>
Hauptteil	Im Hauptteil gehst du auf Einzelheiten ein. Oftmals werden dir zwei oder drei Teilaufgaben gestellt, die du beantworten sollst. Gestalte deinen Text so, dass du Zusammengehöriges in einem Absatz präsentierst.
Schluss	Am Schluss formulierst du ein Ergebnis. Dieses kann darin bestehen, dass du deine Leser ermahnst , ihnen einen Ratschlag erteilst oder an sie appellierst . Wie du deinen Text beendest, hängt von deinem Ziel ab und davon, an wen du schreibst.

Übung 39

An eurer Schule gibt es immer wieder Klagen über den schlechten Zustand der Toiletten. Ihr wollt euch nicht damit abfinden und habt deshalb eine Arbeitsgruppe zur **Verbesserung der Schultoiletten** gegründet.

Als Schulsprecher hast du die Aufgabe übernommen, deine Mitschüler und auch die Lehrer in einem **Artikel für die Schülerzeitung** darüber zu informieren. Zeige auf, wie groß das Problem im Allgemeinen ist, welche Lösungswege an anderen Schulen besprochen werden und ob diese zu einer Verbesserung der Situation geführt haben. Auf dieser Grundlage soll entschieden werden, wie ihr an eurer Schule vorgeht, um den Zustand der Toiletten zu verbessern.

Berücksichtige folgende Gesichtspunkte:

- ▶ Formuliere eine **Einleitung**, in der du das Problem mit den Schultoiletten darstellst.
- ▶ Informiere über **Maßnahmen**, die **an anderen Schulen** ergriffen worden sind, um für eine Verbesserung der Zustände zu sorgen.
- ▶ Äußere dich zu den **Erfahrungen**, die man an anderen Schulen mit den Maßnahmen gemacht hat. Haben sie zu einer Verbesserung geführt?
- ▶ Schlussfolgere anhand der Materialien und eigener Überlegungen, worauf ihr **an eurer Schule** achten solltet, um **geeignete Maßnahmen** in die Wege zu leiten.
- ▶ Notiere unterhalb deines Textes die von dir genutzten **Materialien**.

M 1: Es stinkt zum Himmel

- 1 Auf dem Boden schwimmt aufgeweichtes Papier in einer Pfütze. Die verstopfte Schüssel gluckert in den letzten Zügen. Es gibt keine Klobrillen. Schwarze Klebestreifen auf dem Rand sollen zum Hinsetzen einladen. „Abflüsse werden mit Papier verstopft, Wände bekritzelt und manchmal sogar mit Exkrementen¹ beschmiert“, klagt der Geschäftsführer einer
- 10 Münchner Reinigungsfirma. Selbst seinem abgebrühten Putzpersonal drehe es angesichts dieser „himmelschreienden Zustände“ auf deutschen Schultoiletten manchmal den Magen um.
- 15 Eine Umfrage unter Elternbeiräten an 1 235 Schulen ergab, dass die Sauberkeit an fast jeder fünften Schule als mangelhaft empfunden wird. In mindestens jeder dritten Schule gibt es kein Klo-
- 20 papier, keine Seife oder Handtücher.

- Verwahrlost, defekt, mutwillig zerstört – und das in einem Land, das Sauberkeit und Ordnung seit jeher zu seinen nationalen Grundtugenden zählt. Wie ist das möglich? „Toilettenhygiene² ist in Deutschland ein Tabuthema, das zu Hause und in der Schule eher selten angesprochen wird“, meint Jürgen Gebel vom Institut für Hygiene und Öffentliche
- 30 Gesundheit an der Universität Bonn. Er fordert, das Thema Hygiene in die Lehrpläne zu integrieren³ und bereits im Kindergarten das richtige Spülen, die Verwendung von Toilettenpapier und das
- 35 Händewaschen zu üben. „Richtiges Hygieneverhalten ist dem Menschen nicht angeboren“, sagt er, und offenbar sehen es nicht alle Eltern als ihre Aufgabe an, es ihren Kindern selbst beizubringen.

Quelle: Kathrin Schwarze-Reiter: Es stinkt zum Himmel, 01. 05. 2008. Im Internet unter: http://www.focus.de/schule/heft/tid-10180/schultoiletten-es-stinkt-zum-himmel_aid_299129.html, aus didaktischen Gründen stellenweise gekürzt und leicht geändert.



2 Hygiene: Sauberkeit

1 Exkremete:
Ausscheidungen

3 integrieren:
aufnehmen

M 2: Kinder müssen eigenes Klopapier mitbringen

¹ Neben dem Pausenbrot werden fürsorgliche Mütter einiger Wittenberger Grundschüler ihren Kindern künftig auch eine Rolle Toilettenpapier in den Schulranzen stecken. An einer Grundschule in einem Ortsteil der Stadt in Sachsen-Anhalt müssen die Schüler dieses vorerst selbst mitbringen.

Mit der Maßnahme will die Schulleiterin Gabriele Köhler auf anhaltenden Vandalismus¹ in den Schultoiletten reagieren. Immer wieder hätten Schüler die Kloschüsseln mit Toilettenpapier verstopft. Belehrungen und Diskussionen halfen nichts. Auch verschließbare Behälter für das Papier hätten keine Besserung gebracht. „Das Problem zieht sich schon über Jahre hinweg“, zitiert die Zeitung die Schulleiterin.

²⁰ Nachdem die Verwüstung am vergangenen Mittwoch besonders groß gewesen sei, habe sie am nächsten Tag die Eltern darüber informiert, dass die Schüler in Zukunft ihr Toilettenpapier selbst mit-

²⁵ zubringen hätten. „Es geht darum, dass die Schüler lernen, Konsequenzen zu tragen“, sagt Gabriele Köhler, stellt aber klar, dass die Maßnahme befristet sei und Lehrer für Notfälle Papier bereithielten.

³⁰ Mit dem Problem verwüsteter Schultoiletten steht die Grundschule in Wittenberg nicht alleine da. Verschmutzte und beschädigte Toiletten sorgen immer wieder für Ärger, bei Schulleitern ebenso wie bei Eltern und Schülern. Der Streit um die Sauberkeit der sanitären Anlagen² bringt dabei teils kuriose³ Lösungsansätze hervor.

In Bielefeld etwa setzte sich der Förderverein der Martin-Niemöller-Gesamtschule für Bezahloiletten ein: Seit 2004 können Schüler dort neben den normalen Klos nun auch gegen Geld auf die Toilette gehen. An der Gesamtschule in Rheine zahlen die Eltern für den Betrieb der renovierten Toilette 15 Euro im Jahr – davon werden zwei Reinigungskräfte bezahlt.

Quelle: Spiegel, 20.09.2011. Im Internet unter: <http://www.spiegel.de/schulspiegel/wissen/0,1518,787282,00.html>, aus didaktischen Gründen stellenweise gekürzt und leicht geändert.

M 3: Schülerumfrage zum Thema Klokritzeleien

¹ Wie sehen Schüler ihre eigenen Toiletten? Stören sie die Kritzeleien an den Wänden? Wer schreibt an die Wände und welche Themen werden angesprochen?

⁵ Um dies herauszufinden, wurde eine Umfrage an Realschulen in Duisburg durchgeführt.

Von den Teilnehmenden hat schon circa die Hälfte mindestens einmal an die Toilettenwände geschrieben. Die Anzahl, wie oft die Schüler dies tun, variiert¹ dabei stark, meist weniger als fünfmal.

Häufiger als gemalt wird geschrieben. Meist handelt es sich um Sprüche, die an ¹⁵ die Wände geschrieben werden. In Mädchentoiletten auch vermehrt Antworten auf gestellte Fragen. Aber auch Namenskürzel oder „Logos“ werden von den Schülern erdacht und erscheinen auf den ²⁰ Wänden.

Dabei möchten die Jugendlichen ihre Toiletten nicht zerstören und sehen dies auch meist nicht als Zerstörung an, sondern wollen sich mitteilen. Die Kritzeleien ²⁵ entstehen ohne Hintergrund, einfach in dem Augenblick, und es steht für die Jugendlichen die Kommunikation im Vordergrund.

Über die Hälfte der teilnehmenden ³⁰ Schüler finden beschriebene Toilettenwände nicht gut. Was darauf beruht, dass durch das Bemalen aller Flächen oft auch ein Gefühl von Unsauberkeit entsteht. Dabei sind aber nicht die Sprüche die ³⁵ störenden Elemente, sondern das Nicht-Vorgegebensein von Flächen, die bemalt werden können. Die oft lustigen Sprüche werden von den Schülern gemocht und geben den Toiletten eine persönliche ⁴⁰ Note, geprägt durch die Schülerschaft.

Quelle: Michael Kinza: Schülerumfrage zum Thema Klokritzeleien. <http://www.schulklo.de/65.0.html>, aus didaktischen Gründen stellenweise gekürzt und leicht geändert.

1 Vandalismus: mutwillige Zerstörung

2 sanitäre Anlagen: Toiletten und Waschbecken

3 kurios: lustig, merkwürdig

1 variieren: abwechseln, unterscheiden

M 4: Klokritzeleien



M 5: Schultoiletten renovieren

1 Manche Kinder verbringen ganze Tage an
der Schule, vermeiden aber, so lange es
eben geht, den Gang zur Toilette: atem-
raubende Gerüche, verstopfte Abflüsse,
5 zerbrochene Toilettenbrillen – und in je-
der dritten Schule, so eine Umfrage, kein
Klopapier, keine Seife, keine Handtücher.
Aufgrund der Finanznot ist an vielen
Schulen die regelmäßige Reinigung längst
10 eingestellt.

Anders in der Bröndby-Oberschule in
Berlin. Dort hatte die Schulrätin den de-
solaten¹ Zustand der immer wieder zer-
störten Toiletten vor Augen geführt be-
15 kommen. Nachdem sich die Lehrerin
Marianne Vossoug bereit erklärte, mit
Schülern eine Renovierungsaktion zu
starten, machte sich die Schulrätin im
Bezirksamt erfolgreich für die Finanzie-
20 rung stark.

An mehreren Wochenenden packten
die Jugendlichen der achten bis elften
Klassen unter Leitung der Lehrerin mit an
und verwandelten sieben Toiletten in
25 grellbunte, aber blitzsaubere „Beach-Klos“

und „Rosenklos“, mit lippenstiftroten
Klobrillen und welchen mit Fischen und
Fußbällen. Hauseigene Graffitikünstler
sprühten die Jungentoiletten stilgerecht,
30 für das „Finish“ sorgten Spiegel und
Grünpflanzen.

Die Einträge in den Gästebüchern spre-
chen eine deutliche Sprache: „Die Toilette
ist ja voll süß geworden. Wehe, ihr macht
35 sie wieder dreckig“, „Das Klo ist richtig
chillig. Ab jetzt muss man es sich nicht
mehr verkneifen, bis man wieder zu
Hause ist“, „Das ist so ein hamma Schul-
klo!“

40 Für die übrigen Toiletten fehlt mo-
mentan noch das Geld, doch „der Vanda-
lismus hat deutlich abgenommen“, sagt
Lehrerin Vossoug. „Und wenn etwas pas-
siert, dann bekomme ich meistens einen
45 Tipp, wer es war, weil die Schüler selbst
nicht wollen, dass ihre Arbeit wieder zer-
stört wird.“ Dann hilft meist die sofortige
Wiedergutmachung: Abwaschen, über-
streichen, säubern. Das sei wirksamer als
50 Verweise oder Anzeigen.

¹ desolat: schlecht

